

Tagungsprotokoll

Online-Netzwerktreffen freier Träger der politischen Bildung im Land Brandenburg, 17.02.2022

Eröffnungsvortrag von Katharina Nocun: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen

In ihrem Eröffnungsvortrag ging Katharina Nocun auf Ursachen und Wirkungsmechanismen von Verschwörungserzählungen ein. Der Glaube an Verschwörungen ziehe sich quer durch die Gesellschaft. Eine Gefahr für die Demokratie ergebe sich aus dem Radikalisierungspotential von Verschwörungsmmythen. Diese würden als Beschleuniger für Radikalisierungsprozesse wirken und ließen sich für politische Zwecke instrumentalisieren. Derzeit geschehe dies häufig in rechtsradikalen und rechtspopulistischen Gruppen. Langzeitfolgen seien unter anderen:

- Rückzug aus politischer Teilhabe
- Vertrauen in zentrale Institutionen bricht weg. Auf welche Fakten können wir uns noch einigen?
- Debatten eskalieren durch Feindbilder
- Hass, Drohungen und Gewalt gegen vermeintliche „Verschwörer“
- Einige werden langfristig in diesen Milieus verbleiben

Hinweis: Katharina Nocun hat ihre Präsentation den Tagungsgästen zur Information zur Verfügung gestellt. Siehe PDF 2022_Nocun_FakeFacts. Bitte beachten: Die Präsentation darf nicht veröffentlicht oder ohne Zustimmung von Katharina Nocun verwendet werden. Die Urheberrechte liegen bei Katharina Nocun.

Workshop 1: Methoden und Tipps für die Arbeit mit Gruppen zum Thema Verschwörungserzählungen

Der Workshop richtete sich an Teilnehmende, die selbst Seminare oder Veranstaltungen mit Jugendlichen zum Thema Verschwörungserzählungen anbieten oder planen. Er sollte den Teilnehmenden Raum geben, um die eigene Haltung zu reflektieren. Außerdem war es das Ziel, unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und anzuwenden.

Durchgeführt wurde er von Michael Trube und Bienz Hammer von Gegenargument. Gegenargument ist ein Netzwerk, das Seminare und Trainings für die Auseinandersetzung mit rechten und rassistischen Positionen aber auch mit Verschwörungserzählungen anbietet.

<https://gegen-argument.de/>

Fragen und Themen

Viele Anbieter politischer Bildung stehen vor der Frage, wie man mit dem Gemenge aus Halbwissen und falschen Behauptungen argumentativ umgehen soll. Im Workshop wurden die folgenden Fragen hervorgehoben:

- Wo verläuft die Grenze zwischen Kritik/Misstrauen und Verschwörungserzählungen?
- Wie reagiert man auf radikale Positionen, die als Kritik vorgetragen werden?
- Wie geht man damit um, wenn Weltbilder im Team auseinandergehen?
- Wie schafft man es, das auszuhalten und ein gemeinsames Fundament aufrechtzuerhalten?

Handlungsoptionen

Im Workshop wurden verschiedene Handlungsoptionen für den Umgang mit Verschwörungserzählungen vorgestellt und diskutiert:

- auf der sachlichen Ebene agieren,
- auf der persönlichen Ebene agieren,
- eine Grenze ziehen,
- etwas anderes tun,
- Widerspruchs- und Uneindeutigkeitstoleranz stärken,
- Zufall als relevante Größe stark machen,
- Bedürfnisse ernst nehmen,
- Solidarität als Wert stark machen,
- Situation systematisch analysieren (wer steht mir gegenüber, eigene Ziele und Rolle bestimmen).

Mehrheitlich stimmten die Teilnehmenden darin überein, bei antisemitischen Aussagen eine deutliche Grenze zu ziehen.

Hinweis:

Zur Präsentation und Übungen in Workshop 1 siehe das PDF 2022_Workshop1_Gegenargument_Präsentation sowie PDF 2022_Gegenargument_Fallbearbeitung. Bitte beachten: Die Präsentation und die Fallbeispiele dürfen nicht veröffentlicht oder ohne Zustimmung von GEGENARGUMENT verwendet werden. Die Urheberrechte liegen bei GEGENARGUMENT).

Workshop 2: Wer glaubt an Verschwörungserzählungen und wie reagiere ich darauf? Einführung in Denkmuster und Übungen fürs Faktenchecken

Der Workshop bot einen Einstieg in die Logik von Verschwörungserzählungen, wie sie funktionieren, welche Auswirkungen sie haben und was Menschen dazu bringt, sie zu glauben. Ausgehend von konkreten Beispielen erhielten die Teilnehmenden Tipps, wie sie selbst

Handlungsfähigkeit im Umgang mit Verschwörungserzählungen und Fake News im Netz und realen Leben erlangen können. Durchgeführt wurde der Workshop von Giulia Silberberger, Gründerin und Geschäftsführerin der gemeinnützigen Organisation Der goldene Aluhut gUG und Faktenchecker Rüdiger Reinhardt.

<https://dergoldenealuhut.de/>

In den Einführungsvorträgen der Workshopleitung erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in aktuelle Studien und Tipps für die eigene Recherche. Es wurde ein Überblick zu folgenden Themen gegeben:

- Esoterik und Verschwörungsglauben
- Diskussionstaktiken des Populismus
- Das Toleranz Paradoxon
- Notfalltipps für den Erstkontakt
- The Comment Cookie
- Gefahren für die Gesellschaft und die Politik
- Gegenmaßnahmen
- Fakten und Antworten zum Coronavirus und zur Impfung
- Fotoforensik
- Was sind Fake News und wie erkenne ich sie
- Deep Fakes
- Psiram - Das Verschwörungs- und Schwurbel-Wiki
- The Facts Project

Fragen und Themen:

Nach den umfangreichen Informationen, die auch auf der Linkliste nachzulesen sind, waren für alle Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmer die Geschichte und Tradition der Verschwörungserzählungen von Interesse. Vokabeln wie Lügenpresse u.ä. wurden zum Beispiel aus der Zeit des Nationalsozialismus aufgegriffen. 59 Prozent der Leute teilen Informationen (u.a. in den sozialen Netzwerken) ohne, dass sie sie überhaupt lesen. Schon vor der aktuellen Pandemie glaubte 1/3 der Bevölkerung an Verschwörungserzählungen. Verwunderung bei allen erzeugte die Information, dass nach Ausbruch der Pandemie der Glaube und die Orientierung an Wissenschaft signifikant gestiegen ist (obwohl die individuelle Wahrnehmung eine andere ist). Viele Menschen nahmen die als unsicher empfundene Situation zum Anlass, sich seriöser und besser zu informieren.

Ein wichtiges Thema in der Diskussion war der Kinder- und Jugendschutz. Wie können sie geschützt werden, wie erklärt man ihnen Zusammenhänge? Es gibt derzeit noch vergleichsweise wenig Material und Untersuchungen dazu. Zudem interessierten sich die

Teilnehmenden dafür, wie der Selbstschutz beim Aufdecken von Verschwörungserzählungen funktioniert. Einzelne Teilnehmerinnen betrauertem auch, dass sie nahe Menschen in die Szenen der Verschwörungsgläubigen verloren hätten.

Handlungsoptionen

- Übereinstimmung bestand darüber, dass individuell und gesellschaftlich verhindert werden sollte, dass Menschen in die verschiedenen Szenen der Verschwörungsgläubigen abgleiten. Das heißt: Prävention, den EINSTIEG verhindern. MEDIENKOMPETENZ stärken.
- Für den Selbstschutz sei es grundlegend zu erkennen, nicht in jedem Fall tätig zu werden. Prioritäten setzen, Trennung von Beruf und Privatem.
- Kontakt zu Menschen halten, die an Verschwörungserzählungen glauben: Hier ging es darum, auch immer wieder Mut zu machen, durch Gewaltfreie Kommunikation neu anzuknüpfen und Vertrauen wieder aufzubauen.
- Beratungsangebote (in Brandenburg beispielsweise demos) nutzen.

Hinweis:

Tipps zum Weiterlesen zu den einzelnen Themen finden Sie auf der [Linkliste Der goldene Aluhut](#)

Abschlussplenum: Ergebnisse der Tagung

Die Tagung zeigte das Bedürfnis der Teilnehmenden nach einer Strukturierung und Ordnung des komplexen Themas „Verschwörungserzählungen“. Insbesondere wurde der Wunsch nach Handlungsempfehlungen für bestimmte Situationen – sei es im Alltag oder im beruflichen Kontext – formuliert. Bislang sei die Reaktion der Teilnehmenden noch stark von einer ersten Impulshandlung geprägt. Der Rahmen dafür bewege sich zwischen dem Bedürfnis, sich aktiv zu äußern und dem Wunsch, sich erst einmal zurückzuziehen, um die eigenen Emotionen wie Wut, Frustrationen, Ermüdungsgefühle einzuordnen. Da Verschwörungserzählungen und der Glaube daran stark von soziopsychologischen Aspekten geprägt seien, spiele Empathie eine große Rolle, auf die noch stärker geachtet werden sollte. Ebenso wichtig, wie auf das Gegenüber zu schauen, sei es aber auch, sich selbst richtig einschätzen zu können.

Gemeinsam mit Gegenargument erarbeitet die Brandenburgische Landeszentrale zurzeit ein Bildungsmaterial, das Methoden zum Umgang mit Verschwörungserzählungen im Unterricht und der Bildungsarbeit vorstellt. Das Material soll ab Mitte des Jahres bei der Landeszentrale erhältlich sein.